

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK
Band: - (1922)
Heft: 71

Artikel: Kardinal Schinner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-690766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERARY PAGE

Edited by Dr. PAUL LANG.

All letters containing criticisms, suggestions, questions, &c. with regard to this page should be addressed to the 'Literary Editor.'

INTRODUCTION.

This then is the literary page which the Publisher has kindly put at my disposal! It will perhaps be for some readers something they have long been anxious for, for others it may open up new horizons.

What this page will be then—well, you will see for yourselves if you continue to read it. It is no use going in for elaborate predictions in these difficult days we live in.

Sincerely yours, Dr. PAUL LANG.

PHILIPPE GODET.

The death of Philippe Godet, which occurred on Wednesday, September 27th, at Neuchâtel, is a great loss to Switzerland and particularly to Neuchâtel.

'Homme de lettres jusqu'au bout des ongles,' comme disait S. Rocheblois dans les 'Débats' du 11 août, mais en même temps le bourgeois d'une seule ville, qui est pour lui comme au centre du monde.

Au reste, qu'il s'agisse d'érudition littéraire ou de modestes besognes civiques, d'une conférence à faire ou d'un plus humble dévouement, c'est le même sentiment du devoir qui le conduit, un esprit de probité professionnelle qui ne saurait admettre que l'ouvrage bien fait.

KARDINAL SCHINNER.

Am 1. Oktober gedachte man in der Schweiz des vierhundertjährigen Todestages des Kardinals Schinner, eines Mannes, der es vom armen Hirtenbublein zum Kardinal und gefeierten Staatsmann und heulach zum Papst gebracht hatte.

Ich lasse hier folgen, was Professor Gagliardi in seiner neuen Geschichte der Schweiz über die Situation im Jahre 1512, als die Schweizer Politik mit der Schinnerischen und Päpstlichen am Engsten zusammenhing, sagt, um daran anschliessend das Dokument abdruckend, das von den grossen Ehren spricht, die Papst Julius II. den Schweizern zum Danke erwies:

'Julius II., der keine andere Möglichkeit mehr zur Vertreibung der Franzosen sah, schloss eben damals mit Spanien und Venedig die sogenannte heilige Liga, in die auch der Kaiser und der König von England eintreten sollten: die Barbaren selber mussten ihm dazu helfen, die Barbaren aus Italien wieder zu verjagen.

principes, loin, d'être pour lui un inconfortable fardeau, avaient comme passé dans son tempérament. C'est là pour nous le secret de son influence. A cette richesse de nature, ses adversaires mêmes ne peuvent refuser leur admiration.

The following is an outline of this life which was rich in work and success:—

Fils du professeur de théologie Frédéric Godet, Philippe Godet était né à Neuchâtel le 23 avril 1850. Etudiant en droit, il avait été le plus fervent belletrien et cette société n'avait cessé de jouer dans sa vie un rôle considérable.

Professeur de littérature française à l'École supérieure des jeunes filles de 1890, puis au Gymnase cantonal, il succéda en 1900 à Henry Warnery à la Faculté des lettres, il avait occupé cette chaire jusqu'à l'automne 1921.

SCHINNER, LE VALAISAN.

Voici ce que Gonzague de Reynold dit du plus grand fils du Valais dans le premier volume de Cités et Pays Suisses:—

'Schinner! C'est à lui que je pense. Je l'évoque, je le vois, la barrette sur la tête, le nez proéminent, les yeux lucides sous le front bas, les lèvres droites qui jamais ne sourient, et ce long col maigre.

'Cette grande pensée, il l'avait identifiée avec lui-même. Elle était née de ses haïnes et de ses ambitions. Pauvre vicairé à la soutane rapiécée, là-haut, dans les Alpes natales, il avait songé,—et peut-être même avant encore, lorsqu'il était un étudiant qui mendiait le long des routes,—il avait songé que son crâne tonsuré ne serait pas trop étroit pour la mitre et pour la couronne.

'Aufschlag über rein politische Erwägungen bewirkt, und in dem überraschenden Erfolg, den die das Welschtroil durchziehenden Truppen bei ihrem Austritt in die Lombardei alsbald ernteten, fand die vom staatlichen Gesichtspunkt aus fast abenteuerlich zu nennende Unternehmung alsbald ihre Rechtfertigung.

.....

Ausschlag über rein politische Erwägungen bewirkt, und in dem überraschenden Erfolg, den die das Welschtroil durchziehenden Truppen bei ihrem Austritt in die Lombardei alsbald ernteten, fand die vom staatlichen Gesichtspunkt aus fast abenteuerlich zu nennende Unternehmung alsbald ihre Rechtfertigung.

Text der päpstlichen Bulle vom 5. Juli 1512.

JULIUS, Bischof, Knecht der Knechte Gottes, zu ewigem Gedächtnis dieser Sache. Wenn auch die römischen Päpste allen Getreuen und Ergebenen des apostolischen Stuhls ihr milden Gaben willig darzureichen gewohnt sind, erachten wir es doch währlich für würdig, ja währlich gebührend, dass denjenigen, welche für die Beschürmung der Freiheit der Kirche und ganz Italiens mit ausserordentlicher Begierde und Erbgenheit, mit allen Kräften und aller Anstrengung Leib und Leben preiszugeben sich nicht scheuten haben, das mit um so freigebigerem Gemüte gewahrt werde, wodurch ihnen Ehre und Ruhm zu Teil wird und die Zeichen ihrer Tugenden und Verdienste überall gezeigt werden, auch sie selbst hiedurch um so inbrünstiger in gewohnter Treue und Erbgenheit beharren, und andere, durch ihr Beispiel angereizt, ermuntert werden, dem vorgenannten Stuhl treuen Gehorsam zu leisten, da man weiss, dass sie von demselben Stuhl grössere Beweise seiner Freigebigkeit empfangen haben.

THE LIFE OF THE CANTONS.

It is hoped that this column will give you an idea of how rich and manifold is the inner life of the Cantons of our Country. Short stories and poems, descriptions and jokes, either in the four written languages or in our numerous dialects, will tell you how our people at home feel and think, be it in bad times or good, when love-making or when burying their dead.

Appenzeller Kùhrheien.

Wönd-er iha, wönd-er iha, Loba? Allsama mit Nama, Die alta, die junga, Die alta allsama, Loba, Loba!

Wäss wohl, wenn er's Singa verghod; Wenn a Wiega i der Stoba stohd, Wenn de Ma mit Füschtä dri schlohld, Ond der Lofl zue alle Löchera inablost.

Heimkehr.

Wenn du so aus der Fremde heimgekehr, Mit allerhand Erinnerung beschwert, Der Unrast müde und vom Schauen satt, Nun wiederum betrittst die stille Stadt, Die stille graue Stadt am jungen Rhein, Mit seinem Rosenwolkenvunderschein, Und all der welschen Laute noch im Ohr, Der heimatlichen Zunge ganz entwürht.

wurden und es nicht ohne Grund fürchtete, dass es Tag für Tag mehr heimgesucht und dass das ungenährte Gewand des Gottselohnes zerrissen werde und der Nachen Petri versinke, da haben unsere geliebten Söhne, die Schweizer (Helvetii) in unserem und des vorgenannten Stuhles Solde, kriegend unsere Bundesgenossen, so unerschrocken, herrlich, tapfer und ruhmvoll alle Hindernisse überwandend und Gefahren verachtet und sich als treue Helden so löblich und trefflich gehalten, dass niemand zweifelt, dass durch ihre Stärke, Treue und Kraft, indem ihnen gleichsam die Rechte des Herrn voranging, fast in einem Augenblick das vorgenannte Schisma zerstorben, die Freiheit der Kirche wieder gewonnen und Italien von dem unerträglichen Joche der Knechtschaft befreit worden ist.

* Einige davon sind heute noch im Schweiz Landesmuseum zu sehen.